

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917**

20.7.1917 (No. 194)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 194

Freitag, den 20. Juli 1917

160. Jahrgang

Expeditoren:  
Karl Friedrich Strauß Nr. 14  
Hauptredakteur Nr. 954,  
Postfachkonto Karlsruhe  
Nr. 3515.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M 45 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M 62 P. —  
Kanzelgebühr: die 6 mal gespaltene Zeitungsblätter oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreder Rabatt, der  
als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Lagerbelegung,  
wangsweise Beitreibung und Kontokorrentverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung,  
Kaufverweigerung, Maschinenbruch, Betriebsstörung oder in denen unserer Lieferanten hat der Inferent keine Ansprüche, falls die  
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen  
und Manuskripte werden nicht  
zurückgegeben und es wird  
keine Verantwortung für irgend-  
welcher Vergütung übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen **Roten-Kreuz-Medaille** zu erteilen und zwar:

a) für die **rote-Kreuz-Medaille II. Klasse**:  
dem Geh. Oberregierungsrat Dr. Paul Krenperger in Karlsruhe,  
dem Landgerichtsdirektor Dr. August Dölter in Karlsruhe,  
dem Medizinalrat Dr. Albert Güttenberg in Freiburg,  
dem Kaufmann Anton Heinen (jung) in Forzheim,  
dem Kaufmann Julius Otto in Heidelberg,  
dem Medizinalrat Dr. Jakob Wegeler in Mannheim sowie  
der Frau Markt. Geheimratin Freifrau Irma von Babo in Karlsruhe,  
der Frau Geheimratin Anna Saas, Witwe in Karlsruhe,  
dem Fräulein Ida Scipio in Mannheim;

b) für die **rote-Kreuz-Medaille III. Klasse**:  
dem Geh. Regierungsrat Dr. Karl Ufal in Schwetzingen,  
dem Medizinalrat Dr. Hermann Baer in Waldshut,  
dem Medizinalrat Dr. Karl Blum in Markdorf (A. Überlingen),  
dem Geh. Regierungsrat Hugo Böckle in Vörsch,  
dem prakt. Arzt Dr. Alfred Berger in Schriesheim (A. Mannheim),  
dem Kaiserl. Rechnungsrat a. D. Dr. Daniel Häberle in Heidelberg,  
dem Medizinalrat Dr. Karl Henrici in Schwetzingen,  
dem Pfarrer Georg Kappes in Raffig (A. Wertheim),  
dem Amtsvorstand Oberamtmann Hermann Kevinger in Überlingen,  
dem prakt. Arzt Dr. Albert Merk in Oppenau (A. Oberkirch),  
dem Medizinalrat Dr. Johann Müller in Weersburg,  
dem Kaufmann Alexander Nötter in Buchsalm,  
dem Stadtschreiber Adolf Schaubhut in Handshuhsheim,  
dem Hausmeister Jakob Schlaich in Freiburg,  
dem Geh. Regierungsrat Dr. Otto Seidenadel in Karlsruhe,  
dem Zahnärztin Binzing Sprenger in Stodach,  
dem Kaiserl. Justizrat Dr. Robert Süßke in Weipzig,  
dem Medizinalrat Dr. Max Thomann in Baden-Baden,  
dem Stadtrat Georg Ueberle in Heidelberg,  
dem Geh. Regierungsrat August Wenzel in Ettlingen,  
dem Oberrealschullehrer Anton Winterhager in Weersburg (A. Überlingen),  
der Frau Kaufmann Antonie Glöck in Karlsruhe,  
der Frau Geh. Oberregierungsrat Marie Luise Glöck in Karlsruhe,  
der Frau Paula Gebhard in Karlsruhe,  
der Frau Maria von Guaita in Freiburg,  
der Hauptlehrerin a. D. Anna Jungst in Karlsruhe,  
der Frau Geh. Hofrat Marie Klein in Karlsruhe,  
dem Fräulein Bertha Leitz in Karlsruhe,  
der Frau Geh. Hofrat Helene von Welschhauser in Karlsruhe,  
dem Fräulein Anna von Bezold in Karlsruhe,  
der Frau Geh. Kommerzienrat Helene Nästing in Mannheim,  
der Schwester Josephine Schöpflin in Baden-Baden,  
der Frau Regierungsrat Clara Siebert in Karlsruhe und  
der Frau Oberlandesgerichtsrat Clara Schmidt in Karlsruhe.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 5. Juli d. J. gnädigst geruht, landesherrlich anzustellen:

die Eisenbahnsekretäre Albert Krok, Wilhelm Baeth, Franz Sturm, Philipp Kallenbach, Emil Dietrich, Max Roethlich, Armin Ehrlicher, Wilhelm Schmidt, Friedrich Stuk und Johann Kupferschmid unter Ernennung zu Oberrevisoren;  
Stationskontrollleur Albert Radcl unter Ernennung zum Oberstationskontrollleur;  
die Eisenbahnsekretäre Karl Bernuth, Paul Demmler, Otto Umringer, Eduard Götstein, Georg Fingering, Johann Schiel, Gustav Kaufmann, Albert Behrle, Karl Wittmann, Ernst Kipling, Wilhelm Köble, Alfred Mayer, Karl Metz, Friedrich Weber, Theodor Büchler, Franz Hoffmann, Fritz Verberich, Emil Lämmlein, Max Zimmerer, Karl Weingart, Johann Kagenmeier, Wilhelm Widenhäuser, Adolf Karl-Huber, Friedrich Müller, Eugen Knecht, Wilhelm Hoffert, Otto Bishoff, Hermann Jäger, Adolf Eckert, Ludwig Franz, Friedrich Vogt, Joseph Link, Emil Gulden, Martin Schaaf, Wilhelm Kempf und Otto Peter unter Ernennung zu Oberrevisionssekretären;  
die Baufektäre Wilhelm Blum, Friedrich Ruf, Theodor Denwalb, Adolf Klose und Hermann Becker unter Ernennung zu Oberrevisionssekretären;  
die Eisenbahningenieure Eduard Willibald, August Knapp und August Hoffmann.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Allerhöchster Entschliessung vom 3. Juli l. J. gnädigst bewogen gefunden, den von der ev. Kirchengemeinde Göbrichen gewählten Pfarrverwalter Ludwig Marx in Göbrichen zum Pfarrer daselbst zu ernennen.

### Verordnung, Rauchverbot betr.

Meine auf Grund des § 9 b des preuß. Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 und auf Grund des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 (R.G.B. 1915 Nr. 179 S. 813) im Interesse der öffentlichen Sicherheit für die zum Großherzogtum Baden und zu den Hohenzollernschen Landen (Regierungsbezirk Sigmaringen) gehörigen Gebiete meines Befehlsbereiches erlassene Verordnung vom 6. 2. 17 (Staatsanzeiger Nr. 51 vom 21. 2. 1917) ergänze ich hiermit dahin:  
Das Verbot des § 1 erstreckt sich auch auf alle Werkstätten und Lagerräume, in denen leicht entzündbare Gegenstände, wie Holz, Papier, Baumwolle, Lack, Spiritus, Petroleum, Öl usw. hergestellt, gelagert oder verarbeitet werden.

Karlsruhe, den 9. Juli 1917.

Der Kommandierende General:  
Fischer, Generalleutnant.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 19. Juli.

#### \* Vom Tage.

Hat auch die neue russische Offensive das Interesse an den innerpolitischen Ereignissen in Rußland etwas schwächer werden lassen, so darf aus diesem Umstand doch nicht geschlossen werden, daß den Ereignissen nur noch geringere Bedeutung zukäme. Es war ja vorauszuwischen, daß mit der Offensive eine stärkere Handhabung der Disziplin und ein kräftigeres Aufflammen des Patriotismus Hand in Hand gehen würde. Und ganz sicher hätte eine siegreiche Offensive beide Gefühle, das der Unterordnung und das der Vaterlandsliebe, so gestärkt, daß man von einer Reorganisation des gesamten staatlichen Lebens in Rußland hätte sprechen können. Aber die Offensive ist bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Sie hat furchtbare Opfer gefordert, und mit Schauern erzählt man sich hinter der Front, wie Tausende und Aber-tausende nutzlos zur Schlachttbank getrieben worden sind. Daneben laufen freilich allerlei Bemühungen, durch geschickte propagandistische Ausnutzung einzelner lokaler Erfolge (Konjuch, Galica) die Massen von der Großartigkeit der strategischen Lage zu überzeugen. Nach den bisher zu uns gelangten Nachrichten zu schließen, haben diese Bemühungen nur stellenweise Eindruck gemacht. Im Allgemeinen scheint man auch in Petersburg einzusehen, daß auch diese neue Offensive ein Schlag ins Wasser war.

So ist es denn auch kein Wunder, daß sich der allrussische Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte nochmals eingehend mit der Frage, ob die Offensive notwendig war, beschäftigt hat. Wie es scheint, hätte der Kongreß dem Unternehmen überhaupt nur zugestimmt, weil er des naiven Glaubens war, man werde die Deutschen vom Boden Rußlands mit einem Schlage vertreiben, und dann werde der Frieden kommen. Wie gemeldet wurde, soll der Kongreß in einem Beschluß sich sehr bedingt für die Fortsetzung der Offensive ausgesprochen haben. Eines steht nach den übereinstimmenden Berichten der verschiedenen Parteien fest, daß die Leningruppe während der letzten Sitzungen des Kongresses immer mehr an Boden und Einfluß gewann, so daß sie schließlich über die starke Minderheit von mindestens 200 Stimmen verfügte. Vom Kongreß ist dieser Tage ein ständiger Ausschuß der Arbeiter- und Soldatenräte gebildet worden, der sich als vorläufiges parlamentarisches Parlament bezeichnet und seinen Sitz in Petersburg hat. Sein Präsident ist Tschewidze, und die sozialistischen Mitglieder der Regierung gehören ihm an. Die Zahl seiner Mitglieder ist verhältnismäßig groß, nämlich 257. Nach der Aufstellung dieses Ausschusses ist die Duma als aufgelöst zu betrachten. — Der Zusammentritt der konstituierenden Nationalversammlung ist bekanntlich auf den 13. Oktober festgesetzt; die Wahlen sollen am 30. September stattfinden. Ob es möglich sein wird, den für die Wahlen notwendigen Verwaltungsapparat bis dahin fertig zu stellen, wird von manchen Seiten bezweifelt.

Schwierigkeiten im Innern gibt es gerade genug. Am 16. und 17. Juli haben in Petersburg schwere Unruhen stattgefunden, die sich gegen die provisorische Regierung und gegen die Offensive richteten. Sehr bedenklich sind auch die Loslösungs- und Autonomiebestrebungen gewisser Landesteile. Vor kurzem hat sich die Ukraine als selbständige ukrainische Republik mit einem Zentralrat an der Spitze konstituiert, der Zentralrat hat Beamte in seinem Namen ernannt, Steuern in seinem Namen ausgeschrieben und die Bildung eines eigenen Heeres in Angriff genommen. Daraufhin hat die provisorische Regierung die Minister Teretelli und Sobolew nach der Ukraine geschickt, um zu vermitteln. Man hat sich auf ein Kompromiß geeinigt, laut welchem bei der provisorischen Regierung ein besonderes, aus Ukrainern bestehendes Generalsekretariat für die Ukraine und bei der Obersten Heeresleitung eine ähnliche Sonderbehörde für die Soldaten aus der Ukraine errichtet wird; ferner sollen die in der Armee stehenden Ukrainer, wenn möglich, zu einem einheitlichen Heereskörper zusammengefaßt werden. Jedoch sind, wie sich alsbald herausgestellt hat, beide Teile mit dem Kompromiß nicht zufrieden: in der Ukraine regt sich Widerstand, und in der Regierung ist wegen des Kompromisses eine Ministerkrisis ausgebrochen. Die Kadettenminister sind zurückgetreten. — Dem ukrainischen Beispiel war sehr rasch Finnland gefolgt; nur hatte man dort den Bruch noch energischer vollzogen. Zurzeit besteht dort eine selbständige finnische Republik mit eigener Souveränität und eigenem Heer. Wie sich die provisorische Regierung mit ihr auseinandersetzen wird, ist noch nicht bekannt.

In Frankreich hat sich die öffentliche Meinung in den letzten Tagen mit einem freundigen und einem peinlichen Ereignis besonders eingehend zu beschäftigen gehabt. Das freundige Ereignis war die Ankunft eines amerikanischen Bataillons in einem französischen Hafen an der Westküste. Man hat in der dem Franzosen eigentümlichen überschwänglichen Art die Ankunft der kleinen Truppe als eine Tat von weltgeschichtlicher Tragweite gefeiert, und die Zeitungen haben in spaltenlangen Artikeln ihren Lesern von den rühmlichen Eigenschaften dieses Bataillons im besonderen, wie von der überwältigenden Bedeutung der nordamerikanischen Hilfe im allgemeinen erzählt. Solche, meistens mit phantastischen Zahlen und hoffnungsstiftenden Schilderungen gespickten Erzählungen waren dringend geboten. England und Frankreich haben bereits eingestanden, daß sie aus eigener Kraft den Krieg nicht gewinnen können, und daß Nordamerika in den Krieg eingetreten sei, um mit seinen ungeheuren Mitteln den Krieg durch einen völligen Sieg zu beenden. Selbstverständlich ist auch der französische Leser bereits gewöhnt genug, um sich zu sagen, daß zur Erringung eines solchen Sieges das Einsetzen eines großen nordamerikanischen Heeres nötig ist. Ob die Union wirklich beabsichtigt, ein ganzes Heer (also etwa eine halbe Million Streiter) nach Europa zu senden, wissen wir nicht. Ob sie zum Transport eines solchen Heeres mit seinem ganzen Bedarf und seinem ständigen Nachschub überhaupt imstande ist, und ob unsere U-Boote den Transport so großer Truppenmassen über den Atlantik zulassen werden, wird mit guten Gründen bezweifelt. Zum mindesten hat die Sache ihre ganz gewaltigen, kaum völlig zu überwindenden Schwierigkeiten.

Sicher ist die eine Tatsache, daß diese Hilfe frühestens erst im nächsten Jahre praktisch werden könnte. Demnach dem Eingeländnis eines nordamerikanischen Fachmanns (Frank S. Symmonds) könnten z. Bt. aus der regulären Armee der Vereinigten Staaten höchstens 1 1/2 Divisionen für den Auslanddienst bereit gestellt werden. Derselbe Fachmann schreibt dann weiter: „An Artillerie hat unsere Armee nicht genug 7,6 Zentimeter-Geschütze, um ein Armeekorps für den Auslanddienst auszurüsten. Es ist keine Geschützkategorie verfügbar, die den deutschen Kanonen ebenbürtig wäre. Unsere Offiziere sind höchstens in der Brigadeführung geübt, und was wir an Truppen vor 1919 nach Europa senden, wird mehr einen moralischen als materiellen Beitrag bedeuten.“ Mit dieser nackten und eigentlich trostlosen Wahrheit darf man den Franzosen natürlich nicht kommen. Gewiß gesteht man auch auf Seiten der Entente ein, daß die nordamerikanischen Truppen erst nach und nach formiert, erst nach und nach über den Ozean geschickt und erst nach und nach

in Frankreich endgültig ausgebildet werden können. Wer man versucht, dem Kaiser doch wahrscheinlich zu machen, daß im Frühjahr 1918 bereits ein Heer von Unionstruppen gegen die Deutschen fechten wird. Und um der Bevölkerung dies noch besser einreden zu können, macht man aus dem leisen Geräusch der vereinzelten Ankunft eines Bataillons einen Donner Schlag, als ob nun schon Tausende von amerikanischen Soldaten unterwegs seien. Zu diesen Mitteln muß man greifen, wenn man sich und die Bevölkerung noch bei einiger Siegeszuversicht erhalten will. Selbstverständlich hat der französische Leser diese schwingvollen Darlegungen gerne geglaubt, und daher ist "Lobby", wie man den Unionssoldaten nennt, zurzeit ungemein populär.

Weniger populär scheint Herr Poincaré, der Präsident der Republik, zu sein. Und das führt uns zu dem peinlichen Ereignis, mit dem man sich in Frankreich so lebhaft beschäftigt. Die schneidende Kritik, die mehrere sozialistische Abgeordnete in der Kammer an Herrn Poincaré übten, ist allem Anschein nach von weiten Kreisen des Volkes als durchaus zutreffend und berechtigt empfunden worden. Man macht nämlich heute ganz unumwunden den Präsidenten für die Tatsache, daß, und für die Art und Weise, wie die unglückliche Dissonanz an der Ärae unternommen und ausgeführt wurde, verantwortlich; er soll mit seinem persönlichen Einfluß als treibende Kraft hinter Nivelle gestanden haben. Der Vorwurf ist anscheinend auch vom Kabinett ernst genommen worden. Denn es hat alsbald nach den öffentlichen Angriffen in der Kammer ein Kabinettsrat — also eine Besprechung der Minister ohne den Präsidenten — stattgefunden, in dem sich ein gewisser Gegensatz gegen Poincaré bemerkbar gemacht haben soll. Danach hat ein sogenannter Ministerrat stattgefunden, also eine Besprechung, in der der Präsident stets selbst erscheint und den Vorsitz führt. Später wurde dann erneut von einer Dissonanz zwischen dem Präsidenten und dem Ministerium gesprochen; gleichzeitig wurde gemeldet, daß mehrere Minister, darunter der Marineminister Lacaze, zurücktreten würden. Die Angelegenheit ist noch in der Schwebe und noch nicht hinreichend geklärt, als daß man darüber ein zuverlässiges Urteil fällen könnte.

### Der verschärfte U-Bootskrieg.

W.L.B. Berlin, 18. Juli. (Amtlich.) Durch ein unserer U-Boote sind im englischen Kanal neuerdings 3 Dampfer, 2 Segler vernichtet, darunter befanden sich 2 bewaffnete beladene Frachtdampfer englischer Nationalität und der englische Dreimastkahn "Dean Swell". Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Ludendorff über den U-Bootskrieg.

Wie das W.L.B. hört, hat bei den Besprechungen über die militärische Lage, die in Berlin zwischen der Obersten Heeresleitung und Mitgliedern des Reichstags stattfanden, General Ludendorff über den U-Bootskrieg u. a. folgendes geäußert:

„Bei der Obersten Heeresleitung war für die Führung des U-Bootskrieges zunächst der Wunsch bestimmend, die feindliche Kriegswirtschaft und namentlich die Munitionserzeugung zu treffen. Die Westarmeen haben durch die U-Boote eine wesentliche Entlastung erfahren. Die feindliche Munitionserzeugung ist gemindert, die U-Boote haben diese Aufgabe erfüllt. Das Zusammenwirken der Marine mit der Armee stellt sich somit als musterhaft dar, ersparend den ungeheuren Verhältnissen des Weltkrieges, in dem wir noch mit beiden Füßen stehen.“

Die Oberste Heeresleitung erwarte von dem U-Bootskrieg ferner, daß er die Kriegsfähigkeit Englands durch Verminderung des Frachtraumes auf dem Weltmeer und die sich daraus ergebende Frachtminderung bricht. Die Erfüllung auch dieses zweiten Wunsches werde kommen und damit — trotz Amerika — die Beendigung des Weltkrieges und der auch von der Obersten Heeresleitung gewünschte Friede.

Saloniki, 19. Juli. (Reuter.) Japanische Kanonenboote sind im Mitteländischen Meer angelangt. (W.L.B.)

### Zweiter Tagesbericht vom 18. Juli.

W.L.B. Berlin, 18. Juli, abends. (Amtlich.) Starker Feuerkampf in Flandern. Sonst nichts Besondere.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

\* Ministerwechsel in England. Amtlich wird aus London gemeldet: Carson ist zum Mitglied des Kriegskabinetts ohne Portfeuille ernannt, Addison als Minister ohne Portfeuille mit der Aufgabe des Wiederaufbaues betraut, Montague zum Staatssekretär für Indien, Churchill zum Munitionsmminister und Sir Eric Geddes zum 1. Lord der Admiralität ernannt worden.

\* Verschiebung der Alliiertenkonferenz. „Corriere della Sera“ meldet lt. W.L.B., die Pariser Konferenz der Alliierten, die für den 19. Juli angelegt worden war, sei um einige Tage verschoben worden. Man nehme an, daß die Zusammenkunft am 23. Juli stattfinden wird, falls nicht die Mitglieder der englischen Regierung wegen der Sitzungen im Unterhaus noch länger in London zurückgehalten werden.

\* Der Bombenangriff auf Jertizet. Das Hooger Kronenbureau erfährt, daß die kritische Lage

in Jertizet durch die Veranlassung für das Abwerfen von Bomben auf den holländischen Ort Jertizet in der Nacht vom 29. auf den 30. Juni zugegeben hat.

\* Die Minderheit der französischen Sozialistenpartei haben nach einer Meldung des „Journal du Peuple“ in einer Versammlung die politische, durch die deutsche Krise geschaffene neue internationale Lage besprochen. An der Aussprache nahmen u. a. Longuet, Bourderon und Lonnat teil. Die Versammlung kam zu der Ansicht, daß die durch die Vorgänge in Deutschland geschaffene neue Lage auch der französischen sozialistischen Partei eine veränderte Haltung zur Pflicht mache. Nach einer Zeitschrift berichtet das Blatt dem W.L.B. zufolge ferner, daß eine am Schlusse der Versammlung angenommene Tagesordnung auf sofortiger Einberufung des Nationalkongresses der französischen Sozialistenpartei besteht.

### Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

W.L.B. Wien, 18. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

#### Südlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Kalusz erweiterten kroatische Heeresstruppen und bayerische Bataillone im Angriff ihre vorgestern erlangten Erfolge durch Einnahme einer Höhe bei Nowica. Ostlich von Kalusz wurde die Säuberung des linken Lomnicaufers abgeschlossen.

Somit auf keinem der Kriegsschauplätze Ereignisse von Belang.

### Der Krieg zur See.

#### Der englische Überfall in holländischem Gewässer.

Osea, 18. Juli. Niederl. Korr.-Bür. Amtlich. Das Marineministerium teilt folgendes mit: Am frühen Morgen des 16. Juli sichteten die Posten der Küstengewässer sieben Frachtschiffe unbekannter Nationalität, die durch die Hobeitsgewässer in nördlicher Richtung zogen. Um 6.15 wurden von einem der Küstengewächter etwa 20 englische Kriegsschiffe gesichtet, die um 6 Uhr 50 in die Höhe von Veltien kamen und innerhalb der Hobeitsgewässer die Handelschiffe zu beschließen begannen. Vier Frachtdampfer, obgleich sie innerhalb der Hobeitsgewässer zogen, wurden von den Kriegsschiffen weggenommen. Zwei führten direkt auf den Strand zu und wurden, nachdem sie schon festgelaufen waren, noch immer beschossen. Mehrere Geschosse fielen auf das Land. Ein anderes Handelsschiff ankerte bei dem Untersuchungsfahrzeug am Eingang nach dem Schulpengat. Als das Untersuchungsfahrzeug 18 englische Torpedofahrzeuge sichtete, löschte es die Anker und legte sich zwischen das Handelsschiff und die Torpedojäger, worauf diese in südlicher Richtung wegzogen. Als um 6 Uhr 52 in dem Felde die Nachricht eintraf, daß englische Torpedojäger innerhalb der Hobeitsgewässer auf Frachtschiffe Jagd machten, wurden das Kriegsschiff „Korteneer“ und vier Torpedoboote ausgesandt, die um 8 Uhr 25 an Ort und Stelle waren. Zwei andere Torpedoboote erhielten den Befehl, bei Terzel im Schulpengat zu kreuzen. Zwei mußten zwischen Wieland und Terzel kreuzen und zwei bei dem am Sonntag gestrandeten deutschen Schiffen. Es steht fest, daß der Angriff innerhalb der Hobeitsgewässer stattgefunden hat. (W.L.B.)

### Der Krieg und die Heimat.

#### Deutscher Reichstag.

W.L.B. Berlin, 19. Juli. Am Bundestagstag: Reichstanzler Dr. Michaelis, Staatssekretäre und Minister. Das Haus ist sehr gut besucht. Sämtliche Tribünen sind überfüllt. In der Hofloge sind anwesend der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Ernst August von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 3.18 Uhr. Er zollt dem aus dem Amte geschiedenen Reichstanzler von Bethmann-Hollweg herzliche Worte des Dankes für sein Wirken und begrüßt den neuen Reichstanzler Dr. Michaelis und wünscht ihm Glück und Erfolg in der verantwortlichen Führung der Reichsgeschäfte.

Der Präsident verliest ferner ein Telegramm der hellenischen Vereinigung in der Schweiz, in dem gegen das verbrecherische Attentat auf die Freiheit des griechischen Volkes protestiert wird.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Ersten Lesung der Kreditvorlage.

Reichstanzler Dr. Michaelis ergreift das Wort: In erster Zeit ist die zentnerschwere Last auf meine Schultern gelegt worden. Im Hinblick auf Gott und im Vertrauen auf die deutsche Kraft habe ich es gewagt und werde nun der Sache dienen bis zur letzten Hingabe. Von Ihnen erbitte ich vertrauensvolle Mitarbeit in dem Geiste, der sich in dem dreijährigen Kriege herrlich bewährt hat. An dem hochverdienten Reichstanzler ist herbe Kritik geübt worden, Kritik, die vielfach mit Feindschaft und Haß verknüpft war, die besser hinter verschlossenen Türen verblieben wäre. (Sehr richtig.) Erst die Geschichte wird wärtigen, was Bethmanns Kanzlerschaft für Deutschland bedeutete. Wenn ich nicht das Vertrauen auf die Gerechtigkeit unserer Sache hätte, ich hätte mein Amt nicht übernommen.

Wir sind in diesen Krieg hineingezwungen worden. Ich erinnere an Anslands heimliche Rüstungen. Unser Kaiser hat sich zur Treue an Österreich bekannt, aber die Verantwortung für den Weltbrand abgelehnt. So spricht kein Mann, der den Krieg will, so spricht einer, der für den Frieden ringt. Unser U-Bootskrieg hat das und mehr geleistet, als man von ihm erhofft hat. Falsche Nachrichten aus geheimen Sitzungen sind in die Öffentlichkeit gebrungen und falsche Propheten über den Kriegsschluß haben dem Vaterland keinen Dienst erwiesen. Voller Vertrauen sehen wir auf unsere wackeren U-Bootsleute. Allen Kruppen zu Wasser und zu Lande, zur See und in der Luft sende ich unsere Grüße. (Lebhaftes Bravo.) Unser Dank ist unauflöslich. (Bravo.) Auch unseren Bundesgenossen gilt mein Gruß. Wir halten fest an unseren Abmachungen. Unsere militärische Lage ist

überall gut. Die Offensive der Engländer und Franzosen ist gescheitert. Unsere Gegenangriffe beweisen die ungebundene Kraft unserer Heere.

Der Reichstanzler erwähnt dabei ein soeben eingetroffenes Telegramm des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, in dem mitgeteilt wird, daß die russischen Stellungen heute vollständig von Boczow durchbrochen worden sind. (Lebhaftes Bravo) Aufse links: Stimmungsmode, Plurime bei der Mehrheit. (Schluß folgt.)

\* Der Bundesrat entsandte am Mittwoch eine Deputation zu dem aus dem Amte geschiedenen Reichstanzler v. Bethmann-Hollweg. Der bayerische Gesandte Graf Verchenfeld gedachte in einer Ansprache der Größe der Verdienste, die sich der scheidende Kanzler um das Reich erworben habe und brachte den Dank des Bundesrates in warmen Worten zum Ausdruck. Herr v. Bethmann-Hollweg dankte in einer herzlichen Erwiderung für das ihm vom Bundesrat geschenkte Vertrauen.

Berlin, 17. Juli. Die zu einem Besuche Deutschlands hier eingetroffenen türkischen Tagesschriftsteller besichtigten heute mittag die Einrichtungen der Reichsbank. Sodann folgten sie einer Einladung des Kriegspresseamts zum Frühstück. Um 5 Uhr veranstaltete das Auswärtige Amt zu Ehren der türkischen Herren im Hotel Esplanade einen Empfang, dem auch S. H. der Vorkämmerer Haffi Pascha mit dem Personal der Botschaft und des Generalkonsulats beizuhörte. Im Namen des Staatssekretärs begrüßte Unterstaatssekretär Freiherr v. d. Busche die Gäste. Außer zahlreichen Herren des Amtes, insbesondere der Nachrichtenabteilung und der militärischen Stelle, waren die Leiter des Kriegspresseamts sowie der Pressestellen der verschiedenen Ämter und Ministerien, sodann mehrere Herren der Nachrichtenstelle für den Orient und der mit der Türkei arbeitenden Bankwelt sowie sonstige Freunde der Türkei erschienen.

Berlin, 18. Juli. (W.L.B. Nicht amtlich.) Von böswilligen Schwärzern werden Gerüchte verbreitet, die von Unruhen in Berlin im Anschluß an einige Versammlungen der unabhängigen Sozialdemokraten zu erzählen wissen. Wie das Wolffsche Telegraphenbureau dazu von zuständiger Stelle erfährt, sind diese Gerüchte aus der Luft gegriffen. Tatsache ist nur, daß sich am Dienstagabend im Norden Berlins von dem einen Versammlungsort aus ein Zug in Bewegung gesetzt hat, der sich bald von selbst zerstreute. Größere Teile dieser Menge begaben sich mit Omnibussen und Straßenbahnen nach dem Stadtinnern und verließen unter Führung eines bekannten Landtagsabgeordneten in der üblichen Weise zu lärmend und zu demonstrieren. Diese Truppe in Stärke von zusammen noch nicht 300 Personen wurden durch die Polizei mühelos südwärts und nordwärts der Linden zerstreut. Dem Ursprung der übertriebenen Gerüchte wird von Seiten der Behörden nachgegangen.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 19. Juli.

\*\* Vom 21. Juli an wird der Werktag vor Feiertagen regelmäßig verkehrende Militärurlauberverzug 500 Mannheim-Offenburg (Mannheim ab 2.38, Offenburg an 5.51 nachm.) gegen Lösung von Fahrtausweisen für Personenzüge für den allgemeinen Personenverkehr freigegeben.

\*\* Vom Montag, den 23. Juli an erhält der Zug 861 Mannheim-Heidelberg (Mannheim ab 12.10 nachm.) einen Halt in Sodenheim und verkehrt: Mannheim ab 12.10, Mannheim Hbf. ab 12.17, Sodenheim ab 12.22, Friedrichsfeld Bad. Stb. ab 12.28, Heidelberg an 12.41 nachm. Vom gleichen Tag an hält der Personenzug 922 Friedrichsfeld M. R. B. — Mannheim (bisher Friedrichsfeld M. R. B. ab 1.53 nachm.) in Sodenheim sowie in Mannheim Hbf. und verkehrt: Friedrichsfeld M. R. B. ab 1.52, Sodenheim ab 1.58, Mannheim Hbf. ab 2.03, Mannheim an 2.09 nachm.

B.C. Großherzogs-Geburtstagspende. Die Landesversicherungsanstalt Baden hat am 18. Juli 60. Geburtstages des Großherzogs 10 000 M. gestiftet, wovon 5000 M. der Großherzogs-Geburtstagspende und 5000 M. dem Badischen Heimdanke (Ausdruck für Kriegsbeschädigtenfürsorge) zuliefen.

\* Drei Jubilare. Am 23. d. M. feiern drei altbadische Offiziere den Tag, an dem sie vor 60 Jahren als Leutnants in den Seeresdienst eingetreten sind. Es sind Generalmajor z. D. Hermann Seidner und die Majore a. D. Otto Gemp und Adolf Schneider. Von sieben Altersgenossen sind sie die Überlebenden und wohl die ältesten Lebenden des ehemaligen Großherzoglich Badischen Offizierskorps. — Die Jubilare sind Mitkämpfer der Kriege 1866 und 1870/71, in letzterem als Hauptleute und Kompagniechef im Leib-Grenadier-, 5. bezw. 6. Infanterie-Regiment.

### Aus der Residenz.

\* Vom Karlsruher Stadtpark.

Wer in diesem dritten Kriegsjahre des öfteren in unserem Stadtpark weilt, kann manches Wort der Bewunderung und ehrlichen Anerkennung hören. Und beides ist in der Tat berechtigt. Das verspätete, durch keine Kältefälle gehörlte Frühjahr und sein unmittelbarer Übergang in die heiße Sommerzeit bewirken eine außerordentlich üppige und pausenlose Entfaltung der seltenen Blüten- und Blüthenpracht, die dieses schöne Fleckchen Erde dem Auge darzubieten vermag. Es scheint, als hätte Mutter Natur ihre Ehre daran gesetzt, den Mangel an Menschenkräften auszugleichen, der eine intensive, systematische Pflege, wie sie in Friedenszeiten möglich war, ausschließt, und als wollte sie ihren Dank abzahlen für die liebevolle, zielbewusste und wohlüberdachte Arbeit, die hier seit Jahrzehnten geleistet wurde. Daß die städtische Garten-

direktion trotzdem auf eisrigte bemüht ist, überall, wo die Zeit es nur erlaubt, ihre begabte, pflegende Hand anzulegen, beweist der farbenleuchtende, an Zahl und Arten reiche Blumenflor, der bald auf breiter Fläche ausgebreitet liegt, bald die vielen schattigen Wege umflaumt. Besonders wirkungsvoll tritt in diesem Sommer die Schönheit der vor einigen Jahren geschaffenen Neuanlagen zutage, vor allem des neuen Hofgartens, der seiner architektonischen Anlage wie seiner ästhetischen Ausgestaltung und Ausschmückung nach als ein Musterbeispiel deutscher Gartenbaukunst gerühmt werden darf und der in der — jetzt allerdings abgeschlossenen — Hauptblütezeit nicht nur den Laien, sondern auch den Kenner und Richter durch die Fülle, die Farbenpracht und die Mannigfaltigkeit seines duftenden Blütenmeeres entzückt. Von wohlthuender Ruhe und Schönheit ist der Blick von der Eingangsterrasse am Bahnhof aus, höchst stimmungsvoll der Kontrast zwischen der weisheitlichen Statue der Flora und dem grünen Pflanzenhintergrund am nördlichen Zugang zum Hofgarten. Aber auch die übrigen neuen Teile des Stadtparkens, die sich zwischen Tiergarten, Schwanensee und Bahnhofstraße entlang ziehen, bieten jetzt, nach mehrjähriger sorgfältiger Pflege einen herzerfreuenden Anblick und glücken sich den alten Anlagen aufs glücklichste an. So bildet der Stadtpark in seiner Gesamtheit mit seinen Bassen und Waldpartien, seinen Grotten, Gängen und Lauben, seinen Blumenbeeten und Gewächshäusern, seinen plastischen Kunstwerken, seinen Spiel- und Ruheplätzen und all dem übrigen Zubehör eine Vereinigung von landschaftlichen und künstlerischen Reizen, Erholung und Zerstreuungsmöglichkeiten, um die wir mit Recht beneiden werden. Mehr denn je erfüllt diese wohlgeplante Schöpfung heute ihren hauptsächlichsten Zweck, eine Stätte der Erholung für die Bürgerlichkeit zu sein. Das gilt besonders für die Kinder, denen die zweckmäßig eingerichteten Spielplätze und die Auerboote auf dem See Gelegenheit zu gesunder Leibesübung bieten, während der Tiergarten mit seinem lebendigen Inventar ihnen nicht weniger willkommene Unterhaltung und Belehrung gewährt. So mögen denn gerade in diesen Wochen, in denen mancher auf die gewohnte Ferienzeit verzichtet muß, recht Viele in unserem Stadtpark die Rasten und Sorgen der Zeit vergessen!

### Büchertisch.

Eugen Kalkschmidt, Krieg und Arbeit im Westen. Ergebnisse und Berichte aus Frankreich und Belgien. Mit 16 Sonderaufnahmen. Preis M. 2.50. Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart. — Das Ansprechenste an diesen reichhaltigen Bildern ist die mannigfaltige, eckige, menschlich schöne Gestaltung, die der leuchtende Goldglanz, der allem zum Hintergrund dient. Da tritt auch der Feind als Mensch, offen und brav, hervor, über den schrecklichen Notwendigkeiten erhebt sich die höhere Menschlichkeit liegend, verjüngend, strahlend, trotz allem. Es ist ein gutes Buch, voll von Erfrischung, das

uns der Verfasser schenkt, und das, wie jede tiefere Bekanntschaft mit einem trefflichen Menschen, noch lange leuchtend und wärmend in uns nachwirkt.

### Neueste Drahtnachrichten.

M. L. B. Groves Hauptquartier, 19. Juli, vormittags. (Antik.)

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern nimmt die Artillerielochade ihren Fortgang. Trotz Regen war die Kampftätigkeit der zusammengeführten Artilleriemassen bei Tag und während der Nacht sehr stark.

Gewaltsame Erkundungen der Engländer im Küstenabschnitt und östlich von Ypern wurden vor unseren Linien zum Scheitern gebracht.

An der Artoisfront war die Feuerwirkung an mehreren Stellen vom La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe lebhaft.

Südwestlich von St. Quentin stürmten hessische Truppen nach starker Feuerwirkung die französische Höhenstellung in 1 Km. Breite. Der Feind ließ eine größere Zahl von Gefangenen und mehrere Maschinengewehre in unserer Hand und erhöhte seine Verluste durch Gegenangriffe, die abends und morgens vor den gewonnenen Gräben ergebnislos zusammenbrachen.

#### Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Die Geächtstätigkeit blieb meist in geringen Grenzen; zeitweilig lebte sie in einzelnen Abschnitten an der Aisne, in der Champagne und auf dem linken Maasufer auf. Am Hochberg zwang unser Feuer die Franzosen, Teile des kürzlich dort gewonnenen Bodens zu räumen. Im Walde von Avocourt führte ein eigener Angriff zur Wiedernahme einiger tags zuvor verlorener Stellungsteile.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Neues.

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die schon seit Tagen regere Feuerwirkung südlich von Dinaburg und Smorgon hielt auch gestern an.

Nordwestlich von Luch und an der ostgalizischen Front brachten Stotrupunternehmungen, die auch eine Zunahme des Feuers zur Folge hatten, zahlreiche Gefangene ein.

Südlich des Dnjestr griffen die Russen die südlich von Kalusz von uns zurückgewonnenen Höhenstellungen mit starken Kräften an; sie sind überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen worden.

Zwischen den Balkarpathen und dem Schwarzen Meer keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front. Zwischen Ohrida und Prepaese, am Dobro Polje und an dem linken Wardarufer lebhaftere Feuerwirkung.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Amsterdam, 18. Juli. Reuter meldet aus Petersburg vom 17. Juli: Gestern abend kam es zu einer großen bewaffneten Kundgebung, die von den Maximalisten in Szene gesetzt war. Stundenlang durchführten Automobile mit Soldaten, Matrosen und Zivilisten, die mit Maschinengewehren bewaffnet waren, die Stadt. Am Newski-Prospekt wurde geschossen, mehrere Personen dabei getötet. Das 1. Maschinengewehrregiment soll den Aufruhr hauptsächlich verursacht haben. Unter den Aufständischen befanden sich Abteilungen des Grenadierregiments Powlowski und Mosowia. Die Soldaten besetzten die Druckerei der „Nowoje Wremja“ und erzwangen die Veröffentlichung eines Aufrufes an das Volk, die vorläufige Regierung zu stürzen. Das Organ des Arbeiter- und Soldatenrates verurteilte die Bewegung als die Revolution gefährdend. Unzählige mit Maschinengewehren beladene Frachtwagen fuhren nach der Villa der Tänzerin Kreshinskaja, wo sich das Hauptquartier des 1. Maschinengewehrregiments befindet. Die Regimenter Wolinski, Letowski, Ismailowski und Simeonowski, sind noch ruhig. Die Garnison in Dramienbaum, Jarstoko Selo und Peterhof rüsten sich nach den Anweisungen des Arbeiter- und Soldatenrates. (M. B.)

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunische Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

## Verein Badischer Heimatkund.

### 3. Dankagung.

In der Zeit vom 20. Dezember 1916 bis 1. Juni 1917 sind eingegangen:

1. Stifterbeiträge: Aus Karlsruhe: von Frau Elisabeth Frick 1000 M., Hr. Oberst der Freikisten 5000 M., Arbeiterpensionskasse der Bad. Staatsbahnen u. Salinen 1000 M., \*Gichtersheimer Albert, Wimpfheimer Eugen, Joh. d. Fa. S. Wimpfheimer Walzfabrik 10 000 M. (Wertpapiere), Stadtrat Otto Müller 1000 M., Frau Marianne Kalkschmidt geb. Gerber 5000 M. (Wertpapiere), Hrn. Hans Verblinger 1000 M., Geh. Oberregierungsrat Dr. von Engelbert 1000 M., Wirtl. Geh. Rat Prof. Dr. Engler 1000 M., Geh. Hofrat Prof. Dr. von Oechelhauser 1000 M., Frau Konstant Müller-Wemy 1000 M., Großh. Gebäudereicherungsanstalt 1000 M., Wanddiplom Richard Weg 1000 M., Prof. Dr. Ferdinand Keller 3000 M., Kreisauskunft Karlsruhe 3000 M., Fa. Vogel u. Schürmann u. Fa. Vogel, Bernheimer u. Schürmann zusammen 50 000 M., Frau Verta Schmeider 1000 M., Vereinsbank C. G. m. b. H. 5000 M., Priv. Friedrich Bauer 5000 M., Verein mittlerer bad. Verwaltungsbeamten 1000 M., Regierungsrat Dr. Hans Bornung 1000 M., Frau Sophie Hartung 1000 M., C. G. 1000 M., Zentralkasse d. bad. Dm. Ein- und Verkaufsgesellschaften 3000 M., Fa. Hannich & Cie 5000 M. — Aus Mannheim: von Frau Mathilde Spilhaus 5000 M. (Wertpapiere), Bankdirektor Niehoff 1000 M. (Wertpapiere), Vorstandsmitglied d. Rhein. Kreditbank G. Rogelsang 1000 M. (Wertpapiere), Rheinische Gummi- u. Cellulose-Fabrik Mannheim-Neckarau 100 000 M., Geheimer Kommerzienrat S. Bögels 50 000 M., Geh. Kommerzienrat G. Mohr 1000 M., Frau Kommerzienrat Dr. Aug. Hoheneser (weitere Spende) 500 M., Frau Helene Hoheneser (weitere Spende) 500 M., Eduard Lodenburg 1000 M., Frau Geh. Rat Ida Lodenburg 5000 M. (darunter 2500 M. f. Ortsauskunft), Süddeutsche Diskontogesellschaft 50 000 M. (darunter 10 000 M. f. Bez.-Auskunft), Direktor Julius Wagemann 1000 M., Direktor August Reiser 1000 M., Frau Dr. Diffené 1000 M., Direktor B. Spielmeier, 1000 M., Stelle, Direktor d. Rhein. Kreditbank Hans Hermannsdorfer 1000 M. (Wertpapiere), Rat, Regierungsbassessor W. Scipio 100 000 M., Hrl. Ida Scipio 20 000 M., Dresdener Bank Filiale 5000 M., Chemische Fabrik Bindenhof, C. Wehl u. Cie. A. G. Mannheim-Waldhof 100 000 M., Wanddirektor John Böder 1000 M., Kommanditgesellschaft Holzgroßhdlg. u. Sägewerk Luchs u. Wagemann 2000 M., Karl Gichtersheimer 1000 M., Gummi-, Guttapercha- u. Asbest-Fabrik A. G. 10 000 M., Adalbert Grumbach 1000 M., Sunlicht-Gesellschaft v. 1914 A. G. 30 000 M., Julius u. Ludwig Willstätter, Jnh. der Fa. S. Simon & Cie., zusammen 10 000 M. (Wertpapiere), davon 6000 M. für die Bezirksauskunft Mannheim, Weinheim u. Schwetzingen. — Aus Freiburg: von Amtsgerichtsrat Dr. Scherer 1000 M., Herder'sche Verlagsbuchhandlung 1000 M., Wanddirektor Erich Schuster 1000 M., Filiale der Rheinischen Kreditbank 1200 M., Werner de Weert 1000 M., Stadtrat 1000 M., Kreisauskunft 3100 M. (darunter 2100 M. f. Bezirksauskunft), Landesgerichtsrat Dr. Walz 1000 M., Frau Yma Schlumberger 1000 M., Priv. Rudolf Rebel 1000 M., Theodor Ganz 1000 M., Gebr. Simmelsbach 1000 M., A. Steinhäuser 5000 M., Bankdirektor J. M. Birkenmaier 1000 M., Heinrich Kapferer u. Frau 1500 M., Priv. Frz. Kapferer 1200 M., Kommerzienrat Vertold Weite 1000 M., Kommerzienrat L. Rau 1000 M., Gr. bad. Gesandter a. D. Wirtl. Geh. Rat Frdr. von u. zu Bodman 1000 M., Hrn. C. Werner-Plust 1000 M., Erzbischöfliches Ordinariat 1000 M. — Aus Heidelberg: von Geh. Hofrat Dr. Glajer 10 000 M., Kaufm. Ludwig Kochenburger 1000 M., Fris. Albert 1000 M., Fabrikant S. Ruchs 5000 M., Aus Weinheim: von Frau Neberhoff 1000 M., Maschinfabrik Badenia 12 000 M. (teilweise in Wertpapieren), Fabrikant Max Strich 25 000 M., Fabrikant Julius Strich 25 000 M., Kommerzienrat S. Freudenberg 1000 M., Priv. G. Fr. Mahr 1000 M., Vereinsbank 1000 M., Firma Freudenberg 100 000 M. (in Wertpapieren), davon 10 000 M. für den Bezirksauskunft Weinheim. — Aus Emmendingen: von Fabrikant Adolf Seizer 1000 M., Hrn. C. Ringwald 1000 M., — Aus Heilbronn: von Arnold Schindler 5000 M., Johann

Reude 2000 M., Karl Ruenger 1000 M., Frau Karl Schindler Witw. 3000 M., Fabrikant Arnold Hugo Schindler 1000 M., Fabrikant Fritz Ruenger 1000 M., — Aus Schwetzingen: von Konfektfabrik Wasserma u. Cie. 1000 M., Landwirtschaftl. Bezirksverein 1000 M., Männerhilfsverein vom Roten Kreuz 1000 M., — Aus Bruchsal: von Maschinenfabrik Bruchsal A. G. vorm. Schnabel u. Gemming 5000 M., Großh. Wilder-Stiftungen Verwaltung 1000 M., — Aus Bruchsal: von Frau B. Vortisch-Kraft Witw. 2000 M., Rechtsanwalt Frd. Vortisch 1000 M., Kreisphysikalienamt 1000 M., Vortischbank 1000 M., Priv. Emil Pfleger 1000 M., Bezirksrat Vortisch-Städler 1000 M., Hrn. Hermann Vortisch-Ertli 1000 M., Hrn. Alfred Vortisch in Hanen 1000 M., — Aus Lahr: Frau Nina Waldin 1000 M., Verband Oberbadischer Zigarrenfabrikanten C. G. 1000 M., — Aus Baden-Baden: von Dr. A. Wettheimer, fröh. Rechtsanwalt 1000 M., Konrad Emil Müller 1000 M., Filiale der Rhein. Kreditbank 1000 M., Kreisauskunft 1000 M., — Aus Gengen: Spar- u. Rentenkasse 1000 M., Getreidelagerhaus Hegau 1000 M., Bezirksrat f. Kriegsschädigtenfürsorge 1000 M., — Aus Ludwigshafen a. Rh.: von Kommerzienrat J. Schaper 10 000 M. (hierzu 5000 M. für den Bezirk Mannheim), Pfälzische Bank 30 000 M., — Aus Unterzwehren: von Fabrikant Karl Döber 1000 M., Fabrikant Heinrich Döber 1000 M., — Aus Sickingen: Chemische Fabrik Griesheim-Elektron-Weil, Badisch-Rheinfelden 1000 M. vorm. Fabrikant E. Rief A. G., Seidenwarenfabrik 1000 M., Hüßli u. Künzli, Buntweber 1000 M., — Ferner von: Prinzessin Alfred u. Löwenstein-Berthelm-Freudenberg in Weitzheim 10 000 M., Färlin Irma zu Fürstberg 1000 M., Zigarrenarbeiter und -arbeiterinnen Sandhausen 2000 M., Fabrikdirektor A. Wolf, Nadelhdlg. 10 000 M., Major d. 2. Kav. Paul Siebler-Ferr, Strahburg 3000 M., Schwarzwälder Handelsmann, Billigen 1000 M., Frau Oberstleutnant v. Schäfer, Odenwald 1000 M., Adjutant Dr. Jahr, Magdeburg 1000 M., Fabrikant Franz Walz, Offenburg 1000 M., Gutsbesitzer Eduard Merion, Nittnerhaus b. Durlach 3000 M., Sägewerke, Gebr. Jüd. Langemals 5000 M., Fabrikant Moritz Grohmann, Brombach 5000 M., A. G. für Aktienfabrikation, Langhals 1000 M., Kreisauskunft Mosbach, Mosbach 1000 M., Kommerzienrat Ernst Stahmer, Georgsmarienhütte (Kreis Osnabrück) 1000 M., Elektro-Nitrum-Aktiengesellschaft Rhina b. Sickingen 1000 M., J. Klare u. Söhne, Zigarrenfabrik, Wiesloch 1000 M., Brauereibesitzer Ludw. Kaufmann, Schwabhausen (Ami Döber) 1000 M., Kollnauer Baumwollspinnerei u. Weberei, Kollnau 3000 M., 2000 M. f. Bezirksauskunft bestimmt), Gütermann u. Cie., Gutsch 5000 M. (2/3 für Bezirksauskunft bestimmt), Draht- u. Schraubenfabrik Kallau, A. Neustadt 1000 M., Hospitalfonds, Tauberschiedsheim 1000 M., A. Eggmann, Lange u. Cie., Seidenweberei, Reinslaunburg 1000 M., Elektrotechnische Werke Bittersfeld Fabrik Rhina, Würg 1000 M., Kraftwerk Laufenburg A. G., Laufenburg, 1000 M., Kraftübertragungswerke Rheinfelden A. G., Bad. Rheinfelden 1000 M., A. G. der Eisen- u. Stahlwerke vorm. C. Richter, Eingen 5000 M., Fabrikant Rudolf Weidinger, Dinglingen 1000 M., Kommerzienrat Alfred Kraft, El. Wähen 20 000 M. (1/2 f. Bezirksauskunft), Gewerbetant Jell u. S. 1000 M., Gemeindeförderung, A. Eingen 1000 M., Seiden- und Zigaretten-Papierfabrik Schaller u. Höch in Gernsbach 15 000 M., Oberstleutn. Freiherr von Wachenburg, Buchholz (A. Waldhirs) 1000 M., Brennerer u. Krefeseffabrik Warg A. G. m. b. H., Warg (A. Sickingen) 1000 M., Spezialstiftung Überlingen 1000 M., Spar- u. Rentenkasse Überlingen 1000 M., Mechanische Bindfadenfabr. Oberäger in Oberäger 5000 M., (darunter 2000 M. für Bezirksauskunft), Papierfabr. Aug. Köhler, Oberk. 2000 M., Freiherr Hermann von Schönaus-Schönfeld, Oberk. 1000 M., Freim. Anna von Schönaus-Schönfeld, Oberk. 1000 M., Fabrikant Karl Schaeber, Gieslingen 1000 M., Steinbrud. Wilhelm Steub, Oberk. 1000 M., Aktiengesellschaft Bad. W. u. S. Fabrik, Buchen 2000 M., Fabrikant Moritz Grohmann, Brombach 5000 M.

2. Bei den Sammelstellen in Karlsruhe eingegangene Spenden: Bei der Bad. Bank: von Ministerialrat Dr. Ritter 200 M., Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei Mannheim (Generalangeiger) 700 M., Frau Küder Witw. 20 M., Frau Hauptmann von Bayer-Ehrenberg Witw. 50 M., Geh. Oberregierungsrat M. Herrmann 50 M., Regierungsbaumeister A. Stöber 20 M., Frau M. Griesbach Witw. 20 M., G. Kappler 5 M., Ungenannt durch Herrn Dorne 12 M., Erzengel Frdr. von Babo 500 M., Stadtrat Luise Balz Witw. 300 M., Frau Dr. A. Kalkschmidt Witw. 100 M., Frau Fabrikant Frz. Wolf 500 M., Stadtrat Otto Müller (darunter eine Spende f. verl. Gold v. 320 M.) 520 M., Erzengel General Karl Dürr 6x100 M. = 600 M., Hermann Hahn 1 M., Oberförster Grotz 50 M., Frau Wöhner 10 M., J. A. 10 M., J. M. 5 M., Friedrich Bad (f. Kriegsschädigte, Vereinsbank) 100 M., Oberlandesgerichtsrat Gut 100 M. (Wertpapiere), Geh. Oberregierungsrat Dr. Schneider 100 M., Ministerium d. Kultus u. Unterrichts 200 M., Viktoria-Privatschule 300 M. (Wertpapiere), Frau Dörmann v. Durlach 6 M., Kotes Kreuz v. Gotslob 2 M., Schüler der Gewerbeschule f. abgeliefertes Messing 4 M. 30 Pf., E. Heilig 1 M., Fr. Leonie von Scheffel 500 M., Frau Küder 20 M., Ministerialrat Dr. F. Schmidt 50 M., Georg Fehnenmeier 2 M., Otto Fehnenmeier 3 M., Minister Dr. Hübsch, Erzengel 500 M. (Wertpapiere), Leopold Wipfler (aus Anlaß eines Familienfestes) 20 M., Handwerkskammer Karlsruhe Jahresbeitr. 1917/18 100 M., — Bei der Filiale der Rhein. Kreditbank: A. Eljafer 300 M., Andreas Kreppert 25 M., Albert Ruhn 20 M., Lina Dorst 5 M., Frau Kotar Simon (f. blinde Krieger) 25 M., Geh. Hofrat Prof. Dr. Wagemann, Heidelberg 300 M., Major G. Karrentrap 20 M., Ungenannt 3 M., M. Krefmann 50 M., Frau Postdirektor Gladz 20 M., Ev. Pfarramt Eingen, Amt Durlach 54 M., 50 Pf., Klara Drollinger 20 M., Geh. Hofrat Nebmann 50 M., A. B. 20 M., Oberförster A. Buch 100 M., Frau Elisabeth Kabisch 50 M., Frau Hofrat Heinrich Bierordt 100 M., A. G. 10 M., Geh. Oberbaurat Kircher 200 M., Gewerbeschulinspektor Gräf 200 M., Frau Hanns Verblinger 100 M., Geh. Rat Prof. Dr. Warth 50 M., E. Regensburger 500 M., Oberbaurat Courtin 100 M., Geh. Oberbaurat Prof. Dr. Warth 40 M., J. Rißhaupt 5 M., Geh. Rat Dr. Ober 200 M., Geh. Oberbaurat Weinbrenner 40 M., Frau Stephanie Heinsheimer 30 M., M. A. 12 M., Geh. Rat Vollweg 50 M., Frau Mathilde Wehert 100 M., Geh. Rat Prof. Dr. Hans Thoma 1000 M. (weitere Spende). — Bei dem Bankhaus Witt & Gomburger: von Schmidt-Staub, Hofmeister 300 M., A. A. 50 M., A. A. 10 M., Amtsrichter, Dr. Fruch 30 M., Hrl. Balbach 20 M., Frau M. Müller-Walsh 10 M., J. Kirner 500 M., Pauline Ziegenhain 50 M., E. Kuntz 20 M., Oberlandesgerichtsrat Jaedle 40 M., Frau Emma Helmle 50 M., — Bei dem Bankhaus Straus u. Cie.: von Ev. Südtadt-Kirchendorf Erlös eines Konzerts 182 M., Ernst Bernheimer 100 M., Prediger Fint 2 M., — Bei der Vereinsbank: Hrl. Bod 500 M., Frau Geh. Rat Häpflner 100 M., E. St. 100 M., Paul Roder 10 M., Luise u. Ida Wolf 10 M., — Bei der Südb. Diskontogesellschaft A. G.: von Kriegsgerichtsrat Traumann 50 M., — Bei der Mitteldeutschen Kreditbank: von Ungenannt 1 M., — Beim Badischen Landesverein vom Roten Kreuz: von Generalagent W. Rothermel 2x50 M. 100 M., Sigmund Lebis (Erlös aus abgeliefertem Gold) 50 M., 30 Pf., Unterbauteverein der deutschen Heeresverwaltung des XIV. Armeekorps 30 M., Schwarz 10 M., — Durch Hofmeister Ludw. Vertsch: von Leo Nieme aus Berlin 1 M., Geh. Hofrat Dr. A. Krager 320 M., — Durch das Bankhaus Wb: von Oberstleutnant von Bilgier 30 M., — Durch Firma Leipheimer u. Wende: von Fr. Wandel alt 6 M., — Durch Hofmeister u. Stadtrat Frdr. Wos: von Hrl. Marold 30 M., Leutnant Martin (Kunderlohn) 5 M., Hrn. Karl Fißel 50 M., — Durch Fidelitys-Drogerie: von Dr. O. Fischer 30 M., — Durch Hofmeister Petry: v. Emilie Petry 20 M., — Durch die Bad. Landeszeitung: von Oberlandesgerichtsrat Red 20 M., Geh. Hofrat Dr. Hum 100 M., — Durch die Firma C. E. Siele: von J. M. A. 10 M., — Durch das Bankhaus Heir. Müller: von Heir. Gmelin 10 M., Frau v. D. (aus freim. Kriegsarbeit) 20 M., J. A. in Roff 10 M., — Durch die Friedrichs-Apothete: von A. G. 5 M., — Durch die Firma Christian Dertel: von Christ. Dertel 20 M.,

— Durch die Geschäftsstelle des Reichs Frauenbundes: von Frau Meines 2 M. — Durch die Groß. Oefapothete: von Frau M. R. 15 M. — Durch Vermittlung S. Czetzels des Ministers Frhr. v. u. zu Bodman: von Ungenannt 50 M. — Durch den Verlag der Bad. Presse: von Ober. Gottlob 2 M., Bahnverwalter Hallmeier in Strahburg durch Notar Fink in Graben 10 M. — Durch Sammelstelle Botanisches Institut: von Hofrat Prof. Dr. Klein 100 M. — Durch das Schlosshotel am Bahnhof: von Ungen. 5 M. — Durch Fannkuch & Cie. Kuppelwerkst.: von Frh. M. Ruhn 2 M., Frh. E. Markewitz 1 M., Frau Nischenfelder 2 M., Frh. Rheinau 1 M.

3. Von auswärts beim Gesamtvorstand eingegangene Spenden: Aus Freiburg: Durch Domkapitular Dr. Ruch von D. V. 50 M., Stadtrat Heinrich Rötting 50 M., durch die Rheinische Kreditbank Freiburg (Filiale) von Frau Geh. Rat Julie Rank Witw. 500 M., Ferdinand Frhr. von u. zu Bodman 200 M., Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Dr. Beder 200 M., Geh. Ober. Reg.-Rat Frhr. von u. zu Bodman 200 M., Verwaltungsrat a. D. Hermann v. Rotteck 100 M., Hofrat J. A. Schmalz 20 M., bei der Bank für Handel u. Industrie von Ungenannt 200 M., bei der Freiburger Gewerbebank: von Abt. Rietz 50 M., bei der Sparkasse Freiburg: von Oberbürgermeister Dr. Thoma 40 M., beim Verlag der Kreisgauert Zeitung: von Verleg. E. Groß 50 M., Erika Groß 5 M., Anneliese Groß 5 M., beim Verlag der Freiburger Zeitung: vom Verlag selbst 133 M., 60 Pf., M. R. 20 M., Major Knecht 40 M., Freiburger Zeitung 240 M. — Aus Zürich: von Walter Zunt 200 M. — Aus Mannheim: durch Polizeidirektor Gräfer 25 M., Frau Major Remy 500 M., Ungenannt 20 M., Gewerbe u. Handwerkervereinigung 50 M., G. L. Hohenemser u. Söhne 210 M., 45 Pf., Johann Schreiber 500 M., Vergütung der Goldankaufsstelle 984 M., 5 Pf., Süddeutsche Disconto-Gesellschaft 488 M., 90 Pf., Georg Häfeler 2 M., Ungenannt durch Abt. Kreditbank Mannheim 4000 M., Geh. Kommerzienrat Dr. Adolf Clemm 1000 M. (weitere Spende), Verein chemischer Fabriken 15000 M. (weitere Spende). — Durch Prof. W. Mühlhans aus einem Vermächtn. der Landw. Christian Hübner, geb. Hertlein in Schwabhausen 100 M., von S. Weber in Schwabhausen 30 M., Lehrer Haebler f. Gem. Zimmerhof f. Lagerwägen, Zimmerhof 27 M., 25 Pf., Museums-Gesellschaft Tauberbischofsheim 30 M., 10 Pf., Leseverein Kurg 10 M., Landwehr- u. Reservistenverein Randers 28 M., Verein mittl. Eisenbahnbeamten, Ortsgr. Rauda 57 M., Vinzenzverein Würz 10 M., Goll, Stationsvorstand, Nellingen 2 M., Fritz Wab, Todmoos 10 M., 50 Pf., Gemeindefasse Effenbach 20 M., Preisbestimmungsstelle (Bezirksamt) Wolfach 335 M., 50 Pf., Gemeindefasse Ringelbach 10 M., Gemeindefasse Stettfeld 10 M., Gemeindefasse Nersbach 15 M., Gemeindefasse Haffelbach 10 M., Handelskammer f. d. Bez. Rarbach u. Waldsiedlung Schopfheim 100 M., Schneidermeister Schläfer, Heidelberg 10 M., Frau Gräfin Valenta Douglas, Gondelsheim 2000 M. (weitere Spende), Stadtkasse Forzheim 86 M., 60 Pf., Eisenbahnbeamten d. Stadt Heidelberg in Heidelberg 25 M., Geh. R. Prof. Dr. Curtius in Heidelberg 200 M., Landesgerichtspräsident Dr. Zehnter in Heidelberg 100 M., General Marie Maier in Heidelberg 500 M., Richard Wagner in Heidelberg 166 M., 65 Pf. (außerdem f. Bezirksämter 333 M., 35 Pf.), Bezirksparlatte Weinheim 100 M., Friedrich G., Nellingen 10 M., Ingenieur Fiele, Rheinbischofsheim 100 M., Fürsorgeverein Nohrbach u. Heidelberg, Nohrbach 66 M., 50 Pf., Bogel u. Bernheimer, Ettlingen 200 M., Schulfinder Sengen 5 M., Durlach 5 M., Freifrau von Edelsheim, Konstanz 20 M., Spar- u. Bausparkasse Redargemünd 6 M., Dresdener Bank (Filiale Heidelberg) 80 M. (eingegangene Spenden), Ortsauskunft vom roten Kreuz, Ettlingen 1020 M., Groß. Blindenanstalt Niesheim 389 M., 22 Pf., Kreisplegeanstalt Hub, Otterweier 514 M., 10 Pf., Militärverein Unterhüpf (ein Gewinn bei der Bad. rote Kreuz-Lotterie), Unterhüpf 2 M., Gemeindefassparlatte Gröbningen 114 M., 48 Pf., Frau Major von Tümping, Rastatt 200 M., Spende von Schülern (Erlös aus gesammelten Weichhornfrüchten u. Kasanien) durch Ober-

lehrer Krauß in Niesheim 65 M., 40 Pf., Goldankaufsstelle Konstanz 3 M., 7 M., 90 Pf., 5 M., Ungenannt durch Reichsbanknebenstelle Offenburg 1000 M., Borschaftverein Offenburg 700 M., Hermann Uttenweiler, Oberstrot 10 M., Sparkasse Bretten 108 M., Hauptlehrer Fr. Reimuth, Nellingen 20 M., 20 M., Rheinische Kreditbank (Filiale) Offenburg 35 M., Sparkasse Schutterwald 6 M., Städtische Sparkasse Offenburg 442 M., 15 Pf., F. S. in Offenburg 500 M., Gemeindefassparlatte Zell a. S. 900 M., Gemeindefassparlatte Mittenheim 278 M., A. A. Gassell Bank, Offenburg 30 M., Maschiner Oberader, Rastatt 3 M., Verein mittl. Eisenbahnbeamten Hagen (Ortsgruppe Basel) 10 M., Ferdinand Blum, Ludwigshafen a. Rh. 200 M., F. Haebler, Mühlheim 20 M., Gehr. Großmann A. G., Brombach 500 M., Frau Dr. Ludwig Wirsbacher, Kreuzlingen 100 M. — Von den Postämtern: Rastatt (9 + 6) auf. 15 M., Nellingen (Uberschuss der hiesigen Kinderpfennigparlatte aus dem Jahr 1916) 12 M., Mannheim I (1008 + 109 + 108 + 61) auf. 1281 M., St. Blasien 1 M., Triberg 5 M., Silberfingen (5 + 5 + 5 + 5) auf. 25 M., Karlsruhe-Nippur (2 + 2) auf. 4 M., Weil-Weipoltsdorf (200 + 823 + 1) auf. 232 M., Offenburg (1 + 15) auf. 16 M., Seligenberg (1 + 1 + 1 + 1 + 1) auf. 17 M., Friesenheim 5 M., Ottersheim 1 M., 50 Pf., Freiburg 20 M., Großschän (7 + 5 + 3 + 3 + 1.50) auf. 19 M., 50 Pf., Waldorf (6 + 5 + 3) auf. 14 M., Wittighausen (1.50 + 1.50 + 1 + 1 + 1) auf. 6 M., Karlsruhe-Mühlburg 30 M., Freiburg 1 M., Neustadt i. Schm. 1 M. (für die National-Stiftung), Dinglingen 4 M., Adelsheim 6 M., Heidelberg (7.50 + 6.50 + 6.50 + 6.50) auf. 33 M., 50 Pf., Heidelberg I (5 + 2.75 + 1), (f. Bezirk) + 28 f. Bezirksämter + 1) auf. 37 M., 75 Pf., Grenzach (3 + 6.50 + 4.50 + 4.50 + 3.50) auf. 22 M., Linfenheim (3.50 + 3.50) auf. 7 M., Karlsruhe I (3 + 7.98) auf. 10 M., 98 Pf., Brennet 36 M., Ammental (3.50 + 10.15 + 8.90 + 8.20 f. Bezirksämter Heidelberg + 11.20 f. Bezirksämter auf. 41 M., 95 Pf., Mannheim Telegr.-Amt 9 M., 30 Pf., Mannheim II (69.30 + 52.50 + 52.61 + 57.50 + 57.50) auf. 289 M., 41 Pf., Bad. Rheinfelden (53.50 + 8.50 + 3.50 + 3.50 + 3.50) auf. 67 M., 50 Pf., Gernsbach 12 M., 50 Pf., Et. Gerolzen (Schw.) (8.45 + 8.35 + 8.55 + 8.65 + 8.65) auf. 42 M., 65 Pf., Haslach (Rinzigal) (15 + 15 + 13 + 13) auf. 56 M., Adolfszell (10 + 2 + 6 + 1) auf. 19 M., Dill-Weisenstein (5 + 7 + 10) auf. 22 M., Linfenheim 3 M., 50 Pf., Kleinfaltenburg 10 M., Nellingen 3 M., 50 Pf., Todmoos 10 M., Sellingen 70 Pf., Königswald (40 + 12) auf. 52 M., Jetteten (50 + 50) auf. 100 M., Rastatt (5 + 5) auf. 10 M., Sulzburg 50 Pf., Rappelsdorf (15.90 + 5.30) auf. 21 M., 20 Pf., Nefflich 12 M., Eppingen 5 M., Königshofen 1 M., 27 Pf., Kirchgarten 5 M., Zell i. B. 7 M., Rarbach-Stetten 5 M., Weinheim 3 M., Stodach 7 M., Rastatt 10 M., Karlsruhe I 20 M., Rarbach 10 M., Waidau 10 M., Freiburg 21 M., Rarbach 4 M., Hornberg 2 M., Achern 2 M., Gailingen 1 M., Büllendorf 10 M., Gemmingen (15 + 3) auf. 18 M., Bonndorf 5 M., Wehr 5 M., Wiesloch 10 M., Brombach 58 Pf.

4. Beim Landesausfuss der Kriegshinterbliebenenfürsorge für dessen Zwecke eingegangene Spenden: von der Generaldirektion der Badischen Eisenwerke in Wehr, Anteil an der Spende von 100.000 M. f. d. National-Stiftung für d. Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen in Kriegsanz. 5000 M., Katholisches Pfarramt Elzach durch Vermittlung der Frau Oberlandesgerichtsrat Ehm. Schmidt, Wtm. 20 M., Bildhauer P. B. Pfeiffer (Erlös aus seiner Trost- und Erinnerungsplakette), Forzheim 300 M. — aus Karlsruhe: durch Geh. Oberregierungsrat Schneider von Frau Scheimerat Geh. 5 M., Geh. Oberforstrat Siefert 50 M., Frau S. E. 40 M., Bildh. Geh. Rat Egg. E. Glodner 125 M. (Erlös aus Goldschmied), Landesgerichtsrat Dr. Hermann Glodner 25 M. (Erlös aus Goldschmied), „Fidelitas“ aus Anlass des Geburtsfestes J. R. S. der Großherzogin Sidra 10 M., Instrumentalverein Karlsruhe“ Erlös aus dem Verkauf von Konzertkarten 116 M., Oberrevisor Karl Widert 10 M. — aus Freiburg: von Frau Ida Kuenger 20 M., durch Vermittlung d. Evang. Pfarramts

Mühlbach Ungenannt 200 M., durch Vermittlung d. Prälaten D. Ludwig Schmittbener von Oberstabsarzt Dr. Lauffs in Karlsruhe 100 M., durch das Restorat der Groß. Blindenanstalt Niesheim, Sammelergebnis (389 M., 22 Pf. + 100 M.) 489 M., 22 Pf.

5. Beim Landesausfuss der Kriegshinterbliebenenfürsorge für dessen Zwecke eingegangene Spenden: a) für die Fürsorge im allgemeinen: 9. Komp. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 436, Freiburg Zeichnung auf die 6. Kriegsanleihe zugunsten von Kriegsheimstätten 400 M., durch Vermittlung J. M. der Königin von Schweden von einem Beamten der Stockholmer Feuerweh Stockholm 475 M., Buchdruckereibeh. Ferd. Tiergarten (aus Anlass der Feier seines 70. Geburtstages) 500 M., Karl Eichlerheimer in Mannheim 1000 M. (für Kriegsblinde), durch Pfarrer Krausenberger in Rastatt 100 M., Assistenzarzt Dr. Reif in Karlsruhe 25 M., Pfarrer Leopold Schweizer in Reimen 5 M., Badische Anwaltskammer Karlsruhe 1000 M., Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe 3000 M., Lehramtspraktikant Fritz Blattner, Leutnant der Reserve, Heidelberg, Vermächtnis in Wertpapieren von 13100 M., von einer Stagesellschaft, Karlsruhe 20 M., Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. 2000 M., Invalidenbund in Berlin W 8 111 M., 98 Pf., Ungenannt in Mannheim 10 M., von Lohholz in Freiburg 5 M., Ev. Kirchengeme. (Ertr. einer Vorstellung), Gahmersheim 200 M., Frauenverein (Mitgliederbeitrag 1917), Kreisach 20 M., Gesell. Helmschiff Grundbesitz, Neckarbischofsheim 100 M., Landesgerichtsrat Dr. Fromberg, Hauptm. d. L., Karlsruhe 150 M., Landesausfuss Baden der Kriegspende Deutscher Frauenbund 1916: Wertpapiere im Nennwert 202300 M., bar 6459 M., 20 Pf., E. Jenner, Karlsruhe 12 M., Hauptlehrer Bier, Reichental 10 M., durch Bad. Landesverein f. innere Mission, Karlsruhe 5 M.; b) zur geistlichen Ausbildung eines Kriegshinterbliebenen: von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog 500 M., Gutsherr Eduard Werten, Durlach 1000 M., Stadtgemeinde (Koele-Stiftung), Karlsruhe 1038 M., Unterländer Studienfonds, Karlsruhe 500 M., durch Vermittlung des Stabsarztes Dr. Fischer in Ettlingen v. Ungenannt 1500 M.; c) für blinde Krieger: Karl Eichlerheimer, Mannheim 1000 M., durch Pfarrer Krausenberger v. Ungenannt, Rastatt 100 M., durch Hauptlehrer Graf, Wintersdorf 24 M. (Sammlung der Schulförder, Arbeiter-Fortbildungsverein, Adolfszell 60 M. (Lichtbildbeiträge), Ev. Pfarramt Nellingen 30 M. (Opfer bei Kriegshinterbliebenen) Hauptlehrer Gonner aus kirchl. Sammlg. Gondelsheim 50 M., Landw. Cott. XIV. Armee. (f. März) Gondelsheim 50 M., Verein f. ev. Abendmahl, Erlös beim Palmsonntagskonzert, Karlsruhe 150 M., Sammlung der Schulförder, Spöck 20 M., Ungen., Karlsruhe 4 M., Frau R. in M., 10 M., durch d. Bistricia Karlsruhe-Mittenheim von Frau Lind Rintheim 5 M., Oberfeuerkommissar Blansch, Staufen 20 M., Oberbauat Courin, Karlsruhe 100 M., durch Pfarrer Rohde v. Ungenannt, Karlsruhe 2 M., Damen d. Landesversicherungsanstalt, Karlsruhe 30 M., Pfarrer Goos (als Andenken an einen in Verstorbenen), Bergauhen 10 M., 5 Pf., Magazin-Führerparlatte 521 13 M., 88 Pf. (Sammlung d. U. Dffz. u. Mannschaften), Frh. Jos. Bauer (aus Gold-erlös) 18 M., 20 Pf., im Feld, Landw. Cott. XIV. Armee. (f. April) 50 M., Volksschule, Ergebnis zweier Wohltätigkeitsaufführ., Rue 240 M., im Feld, Geogr. Gesell., Landw.-Feldart. Reg. 254 20 M., Ungenannt, Karlsruhe 50 M., Pfarramt Rastatt 20 M., Ungenannt, Karlsruhe 20 M., Ungenannt, Karlsruhe 2 M., durch Bad. Landesverein f. innere Mission, Karlsruhe 30 M., Landw. Cott. XIV. Armee. v. G. 50 M.; d) beim Neferde-Lazarett Ettlingen zu Gunsten eines Kriegshinterbliebenen Hofrat Dr. Obficher in Baden 1000 M. Zusammen: 1 335 924 M., 79 Pf.

Wir danken herzlich für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Karlsruhe, den 23. Juni 1917.  
Der Gesamtvorstand des Vereins Badischer Heimatbund von Bodman.

### Aufruf!

Die Abteilung II des Badischen Frauenvereins für Kinderpflege sieht sich durch die fortgesetzten hohen Anforderungen, die seit Jahren, ganz besonders aber infolge der Kriegszeit, an sie gestellt werden, veranlasst, weitere Mitglieder zur tatkräftigen finanziellen Unterstützung und zur Mitarbeit zu werden.

E.109.1234  
Diejenigen Mitbürger und Mitbürgerinnen hiesiger Stadt, welche gesonnen sind, unser Liebeswerk an den Kleinen durch einmalige oder ständige Beiträge zu unterstützen und zu fördern, werden gebeten, ihre Adressen an den Unterzeichneten, Stephanienstraße 74, Zimmer 103, einzusenden.

Der Vorstand der Abteilung II:  
Dr. Straube, Geschäftsführer.

### Bürgerliche Rechtspflege.

#### a. Streitige Gerichtsbarkeit.

3328.21. Mannheim. Kaufmann Richard Julius Kaufmann in Mannheim, Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt Dr. Reis in Mannheim klagt gegen die Firma S. Smith & Sohn, Ltd. in London W 179-185 Great Portland Street, mit dem Antrag auf Verurteilung der Beklagten zur Zahlung von 3418,65 M. nebst 5% Zins seit 15. Juli 1914 aus Kauf vom Jahre 1913 durch eventl. Sicherleistung

vorläufig vollstreckbares Urteil. Unter der Behauptung, als Erfüllungsort sei Mannheim vereinbart, laßt der Kläger die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Kammer 2 für Handelsachen des W. Landgerichts Mannheim auf Mittwoch, 10. Oktober 1917, vormittags 9 1/2 Uhr mit der Aufforderung, einen bei diesem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Mannheim, 16. Juli 1917.  
Der Gerichtsschreiber Groß.  
Landgerichts.

3329.21. Mannheim. Die Rangierobmann Friedrich Rogomsky Ehefrau Luise geb. Schmidt in Mannheim hat beantragt, den verstorbenen Franz Haber Schmidt, geb. am 2. November 1865 in Altschweier als Sohn des verstorbenen Hedemanns Blasius Schmidt und dessen Ehefrau Katharina geb. Wetz, zuletzt im Inlande wohnhaft in Mannheim, im Auslande in St. Francisco, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verstorlene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Mittwoch, 3. April 1918 vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht Saal D, Zimmer 114, II. St., anderamtlichen Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorlenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Mannheim, 16. Juli 1917.  
Groß. Amtsgericht Z 5.

### Häufigste Kleinhandels-(Laden-)Preise am 15. Juli 1917. (Mitgeteilt vom Groß. Statistischen Landesamt.)

Erhebungs-orte	Mehl			Brot		Butter		Eier		Milch		Suppeneinlagen		Fleisch			Fettwaren		Speck		Kar-toffeln		Kohlen				
	aus-mittel-gut	un-gemittelt-gut	gemittelt	in Laiben	in Stücken	in Laiben	in Stücken	in Laiben	in Stücken	in Laiben	in Stücken	in Laiben	in Stücken	in Laiben	in Stücken	in Laiben	in Stücken	in Laiben	in Stücken	alte	neue	in Laiben	in Stücken	in Laiben	in Stücken	in Laiben	in Stücken
	aus-100	un-100	gemittelt-100	750	1500	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Liter	1 Liter	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm	100 Kilogramm					
Donauschingen	56	50	46	29	58	470	520	26	32	16	60	56	—	380	320	400	380	—	440	—	—	—	32	—	450	620	310
Konstanz	46	46	46	30	60	—	520	26	33	20	60	56	90	360	320	400	360	400	440	14	—	32	470	530	720	420	
Stodach	56	—	44	40	28	56	470	—	24	26	—	60	56	88	360	320	—	300	—	—	—	—	—	500	620	340	
Überlingen	—	52	—	40	29	58	470	520	25	30	15	60	56	88	380	320	—	300	—	—	—	—	—	—	500	—	360
Willingen	60	48	—	44	30	60	440	520	26	32	—	60	56	88	380	320	—	300	—	—	—	—	—	—	660	420	
Waldsiedlung	—	—	50	—	30	60	430	450	26	32	16	—	—	—	—	—	—	300	—	—	—	—	—	—	—	—	
Breisach	60	50	—	48	30	60	—	520	25	34	20	60	56	88	360	320	—	300	360	440	440	—	32	—	440	640	360
Emmendingen	54	—	40	—	28	56	—	—	26	34	—	56	56	88	380	320	400	300	—	—	—	—	—	—	440	600	330
Freiburg	60	—	44	—	30	60	470	520	26	36	22	60	—	88	380	320	400	300	464	360	440	440	14	26	—	440	400
Rastatt	64	—	44	—	28	56	—	520	26	35	21	60	56	88	380	320	—	300	440	360	440	—	12	—	32	400	460
Lahr	60	—	44	42	30	60	470	520	26	34	20	60	56	88	380	320	400	300	—	—	—	—	—	—	32	400	500
Oberach	—	—	48	—	30	60	440	520	26	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Mühlheim	60	—	40	40	30	60	470	520	25	32	18	60	56	88	380	320	—	300	—	—	—	—	—	—	—	—	
Offenburg	—	—	48	—	29	58	470	520	26	35	20	60	56	88	380	320	400	300	—	—	—	—	—	—	410	—	600
Baden	56	48	—	42	30	60	470	520	26	35	21	60	56	88	380	320	400	300	440	—	—	—	—	—	420	480	—
Bruchsal	60	48	—	44	30	60	470	520	26	36	21	56	56	88	380	320	400	300	—	—	—	—	—	—	32	420	480
Durlach	58	50	44	—	30	60	—	—	—	36	—	60	—	88	380	320	400	300	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ettlingen	60	50	48	46	30	60	470	520	26	35	—	—	56	88	380	320	—	300	—	—	—	—	—	—	21	32	—
Karlsruhe	60	—	46	42	30	60	—	500	26	36	20	60	56	88	380	320	400	300	—	—	—	—	—	—	—	—	
Forzheim	—	—	48	46	30	60	470	520	26	36	20	60	—	88	380	320	400	300	—	—	—	—	—	—	—	—	
Rastatt	—	—	52	—	30	60	470	520	26	35	21	60	56	88	380	320	400	300	440	360	440	440	—	18	—	390	470
Eberbach	—	48	—	40	28	56	470	—	26	33	—	60	56	88	380	320	—	300	460	—	—	—	—	—	—	—	
Heidelberg	60	46	—	42	30	60	470	520	26	36	22	60	56	88	380	320	400	300	440	360	440	440	14	—	32	390	450
Mannheim	—	—	44	40	30	60	—	520	26	36	22	60	56	88	380	320	400	300	—	—	—	—	—	—	—	—	
Rosbach	50	—	44	40	28	56	—	5																			